

Mein Licht scheint nur für dich!

Bunny & Seiya

Von abgemeldet

Kapitel 40: Minako, ich brauche dich!

Kapitel 39

Minako, ich brauche dich!

Seiya lag wach in seinem Bett schon seit Stunden versuchte er einzuschlafen, doch dieser wollte sich einfach nicht einstellen. Zu viele Gedanken schwirrten in seinem Kopf. Sein Schätzchen...sie hatte sich in den letzten Stunden so verändert. Das konnte doch nicht sein, gestern Nacht war doch noch alles in Ordnung gewesen. Sie hatten Spaß gehabt, nicht gestritten, nichts was ihr Verhalten begründen würde. Und dann der Gedanke dass sie Sex gehabt hatte...ihm wurde schlecht bei dem Gedanken dass ein anderer sie berührt hatte. Frustriert schlug er auf seine Bettdecke. Sie hatte Sex, und das nicht mit ihm. Das war einfach unglaublich. Er wollte es sein, er wollte ihr erster sein und ihr letzter. Er wollte ihr Herz, ihr Seele mit seiner verbinden. Aber wer war dieses kalte Wesen unten auf seiner Couch?

Bunny hatte sich ausgezogen, nun lag sie da. Nur in Unterwäsche, sie hatte sich nicht getraut noch einmal in sein Zimmer zu gehen. Diese Abfuhr hatte gereicht. Mehr Schmerzen würde sie nicht mehr ertragen können. Besonders nicht bei der Person die sie nie verletzen wollte. Nur mühsam war sie in einen unruhigen Schlaf gefallen. Sie wollte es nicht, hatte Angst dass sie wieder so seltsame Träume haben würde. Sie fror, es war seltsam ohne ihn zu schlafen. Normalerweise würde sie jetzt in seinen Armen liegen, und nichts auf der Welt würde sie von ihm weg bekommen.

Mitten in der Nacht schreckte Seiya aus dem Schlaf. Hatte er da nicht was gehört? Hatte da nicht gerade jemand wie am Spieß geschrien?

Ach was das hast du dir bestimmt eingebildet. Er wollte sich gerade wieder zurück in das weiche Kissen fallen lassen, als wieder ein Schrei die Stille durchbrach. Hatte er es sich doch nicht eingebildet. Und dann hörte er Bunnys Stimme die verzweifelt seinen Namen rief. Was sollte das? War um schrie sie denn jetzt so? Und vor allem warum gerade nach ihm?

Der Sache sollte er nachgehen. Langsam schritt er die Treppe runter. Dort sah er sie, sich wild herumwälzend und mit Tränen im Gesicht. Sie hatte wohl nur einen Alptraum.

Bunny war kalt, alles war dunkel. Doch dann, vor ihr stand eine Person. Seiya...er drehte ihr den Rücken zu. Sie wollte zu ihm rennen, doch sie konnte sich nicht bewegen. Immer weiter entfernte Seiya sich von ihr. Er ließ sie alleine in der Dunkelheit zurück.

„SEIYA...“ Immer wieder schrie sie seinen Namen und wälzte sich verzweifelt von einer Seite zur anderen.

Seiya wusste nicht was er machen sollte. Sollte er sie wecken? Sollte er ihr helfen nachdem sie so zu ihm war? Nein, sie musste von jetzt an alleine klar kommen. Sie würde schon selber aufwachen und dann wäre die Sache eh erledigt. Schließlich hatte sie ihn zurück gewiesen und nicht er sie.

Er war schon wieder an der Treppe. Als er stockte...was hatte sie gerade gerufen? Er drehte sich wieder zu ihr um. Ihr langes Haar hing wirr von der Couch, ihr Gesicht war leichenblass. Sie zitterte und sie schrie...

„Lass mich nicht alleine Seiya...bitte Hilf mir...“ Träumte sie immer noch? Sein Herz krampfte sich zusammen. Was sollte das? Sie hatte ihn zurückgewiesen, warum dachte sie dann so darüber in ihrem Traum? Er sollte sie nicht alleine lassen, nach all dem? Hatte er die Kraft ihr zu helfen?

Langsam ging er zu ihr zurück. Setzte sich behutsam neben sie.

Ein Ruck ging durch ihren Körper, panisch schlug sie die Augen auf...

„SEIYA...“ Zitternd hielt sie sich die Hand vor die Brust. Was war das nur wieder für ein Traum gewesen? Tränen liefen ihr über die Wangen, sie hatte Seiya noch gar nicht bemerkt.

„Warum lässt du mich alleine?“ Ihr Schluchzen wurde immer lauter. Langsam wurde ihr alles zu viel. Nicht einmal in ihren Träumen hatte sie Ruhe, warum musste sie immer nur so leiden? Sie schlug die Hände vor ihr Gesicht, verzweifelt versuchte sie sich zu beruhigen. Ihr war immer noch kalt, würde diese Kälte denn nie vergehen? Panisch schreckte sie auf, als sich eine warme Hand auf ihrer Schulter zu liegen kam. Mit rot geränderten Wangen sah sie die Person an, und dachte sie sah nicht richtig. Seiya hatte sich entschieden, sie hatte nach ihm gerufen und er war gekommen. Und sie sah so verdammt hilflos aus. Er brachte es nicht über sein Herz, auch wenn es schmerzte zu wissen dass sie ihn eigentlich nicht wollte. Sich für einen anderen entschieden hatte.

„Seiya...wie lange sitzt du hier schon?“ Hatte er gehört was sie gesagt hatte?

„Lange genug!“ Was sollte sie denn jetzt machen? Er hatte gehört dass er sie nicht alleine lassen sollte. Aber genau das musste sie doch erreichen.

„Es geht schon wieder, du kannst wieder schlafen gehen. Ich hab nur mist geträumt.“ Mist nennt sie das wenn sie weinend und zitternd vor ihm sitzt und in beinahe anfleht nicht zu gehen? Sie wies ihn schon wieder von sich. Hatte er es nicht geahnt? Es war ein Fehler gewesen runter zu kommen, wäre er doch sofort wieder noch oben gegangen oder erst gar nicht runter gekommen.

„Wie du meinst.“ Damit stand er auf. Sie keines Blickes mehr würdigend. Das hatte sie sich selber zu zuschreiben. Er wollte ihr helfen, sich gegen seine Vernunft stellen und bei ihr sein, doch was tat sie?

Wie soll das nur weiter gehen? Ich will wissen was in deinem Kopf vorgeht, ich will verstehen was dich so verändert hat. Jetzt werde ich dich doch alleine lassen müssen mein Licht. Hättest du mir gesagt was mit dir ist, ich hätte alles getan um die zu helfen....

Bunny war wieder alleine. Es tat ihr unglaublich weh ihn so zu sehen. Er wollte ihr helfen, nach dem sie ihn so weh getan hatte. So groß war seine Liebe? Das er über ihr Verhalten hinweg sehen konnte?

Sie konnte nicht wieder einschlafen. Ihre Gedanken kreisten um ihn. Um seine Abneigung ihr gegenüber. Er hatte sie aus seinem Herzen verbannt. Schlimmer konnte es einfach nicht mehr werden. Selbst Chaos war nichts im Vergleich zu den Schmerzen die sie jetzt fühlte.

Seiya...würde er sie alleine lassen? Was hatte das nur für einen Grund? Er war doch extra wegen ihr zurück gekommen. Warum sollte er sie, wenn endlich Frieden herrschte alleine lassen? Das ergab doch keinen Sinn...außer er liebte sie eh nicht so wie sie immer gedacht hatte. Aber warum dann seine Reaktionen, warum wollte er dann immer in ihrer Nähe sein...das war doch zum verrückt werden.

Der nächste Morgen brach an und die Haustür wurde aufgerissen. Eine Glückliche Minako grinste ihr entgegen. Die hatte sie ja ganz vergessen. Was sollte sie Minako denn jetzt sagen? Sie würde sie doch sofort durchschauen.

„Bunny da bist du ja endlich wieder. Aber warum schläfst du denn auf der Couch?“ Hatten sich Seiya und Bunny doch nicht ausgesprochen? Oder hatte Bunny doch den größten Fehler ihres Lebens begangen?

„Ich hab mich mit ihm gestritten. Nur weil ich ein eigenes Leben habe was ich auch leben möchte.“

„Du hast doch nicht wirklich...?“ Wie konnte Bunny, Seiya das nur antun? Hatte sie sich so in ihr getäuscht?

„Doch habe ich, deshalb ist er Momentan auch nicht gut auf mich zu sprechen. Aber er wird sich damit abfinden müssen.“

„Bunny wie konntest du nur? Weißt du denn gar nicht was du ihm bedeutest?“ Minako konnte es einfach nicht glauben. Hatte Seiya doch Recht gehabt...

„Das weiß ich auch Minako, aber es war meine Entscheidung.“

Jetzt fuhr sie Minako auch noch an. Bald würde sie wirklich jeden vergrault haben.

„Wenn du meinst, aber damit hast du ihn verloren, das ist dir schon klar, oder?“

„Ja, das weiß ich auch. Aber er wird sich schon wieder ein bekommen. Schließlich hatte er auch schon Sex, ich weiß gar nicht was das Problem ist. Bei ihm würde auch niemand meckern.“

„Das ist doch was vollkommen anderes. Ihr wart nicht zusammen...“

„Sind wir immer noch nicht, und will ich auch nicht mehr. Ich hab da nen anderen am Strat. Weißt du doch...oder muss ich noch mehr ins Detail gehen?“ Jetzt wurde es selbst Minako zu bunt. Sie meinte es gut, und konnte sich dann solche Sachen von Bunny anhören. Sie wollte ihr doch nur helfen.

„Tja dann kommst du ja auch alleine klar, ich bin bei Yaten wenn du vernünftig mit mir reden willst.“

Und wieder war sie alleine. Jetzt hatte sie auch noch Minako verloren. Doch sie

musste Hart bleiben, alles hing mal wieder von ihr ab. Langsam schlurfte sie ins Bad. Eine kalte Dusche würde sie vielleicht wieder etwas beruhigen...
Das Kalte Wasser lief über ihren Körper, es fühlte sich genauso an wie ihr Herz. Kalt und unangenehm.

Mit einem Großen Handtuch um ihren Körper stand sie vorm Spiegel. Sie sah schlecht aus, dunkle Augenringe zierten ihre Augen, zeugten von einem Unruhigen Schlaf. Wie sollte sie nur wieder die Augen schließen können? Wenn sie nur an die Bilder dachte die sie in ihren Träumen verfolgten...Und jetzt musste sie auch noch in die Höhle des Löwen. Schließlich konnte sie nicht nackt durch die Wohnung rennen.

Wie in Trance schlich sie die Treppe hoch, seine Tür war geschlossen. Wahrscheinlich schlief er noch. Und hoffentlich würde er auch nicht so schnell aufwachen. Vorsichtig öffnete sie die Tür, schnell rein und ganz schnell wieder raus. Doch ihr Herz stockte. Da stand er...nur in Boxershorts. Wie sollte sie denn da nur eisern an ihrer Überzeugung festhalten wenn sie so in Versuchung geführt wurde?

Seiya hatte natürlich auch bemerkt das sich die Tür geöffnet hatte. Was wollte sie denn nun schon wieder? Konnte sie ihn nicht in Ruhe lassen?
Sein Blick wanderte zu ihr und auch sein Herz setzte einen Moment aus. Sie stand da, nur mit einem Handtuch bedeckt und starrte ihn mit offenen Mund an. Was sollte das denn nun schon wieder? Hatte sie noch nicht genug nackte Haut gesehen? Reichte ihr das Gestern mit ihrem Stecher nicht?

„Na noch nicht genug nackte Haut gesehen?“

Aus ihrer Starre gerissen konnte sie im ersten Moment gar keinen klaren Gedanken fassen. Was hatte er da von nackter Haut gesagt?

„Was?“

„Wenn du nur hier bist um mich blöd anzustarren kannst du gleich wieder zu deinem Stecher verschwinden. Oder hat es dir gestern nicht gereicht? Sind wir so gierig geworden?“ Unter seinen Worten wäre sie beinahe zusammen geschrumpft. Sie konnte den Blick einfach nicht abwenden. Warum musste er auch so verdammt gut aussehen?

„Ich bin nicht gierig! Was denkst du eigentlich? Was fällt dir ein!“

„Ach, nicht gierig? Was willst du denn dann von mir, so wie du aussiehst? Oder glaubst du ich will dich noch? Habe ich mich nicht gestern klar genug ausgedrückt? Ich will dich nicht mehr in meinem Bett.“

„Hä? Denkst du ich will mit dir in die Kiste?“ Dabei wurde sie rot...und wie sie wollte. Sie wollte seine Hände wieder auf ihrer warmen haut spüren, seine Lippen wie sie über ihren Körper wanderten.

„Vielleicht hat er es dir ja nicht richtig besorgt. Wenn du schon hier bei mir auftauchst...“

„Er war bestimmt tausendmal besser als du...außerdem wollte ich nur meine Klamotten holen. Schließlich hast du auch nicht mehr zu bieten als er.“ Das war hart unter der Gürtellinie aber anders war es halt einfach nicht zu lösen, dieses verdamnte Problem mit seiner Attraktivität.

Geschockt starrte er sie an. Hatte sie das gerade wirklich gesagt? Das war doch die Höhe....

„Noch ein Wort und du kannst sehen wo du bleibst. Verstanden?“ Das war eine Drohung, eine Warnung dass sie die Sache nicht auf die Spitze treiben sollte. Seine Geduld war eh schon zum zerreißen gespannt...noch so ein Satz von ihr und er würde sie vor die Tür setzten, angezogen oder nicht.

Sie hatte es wohl doch etwas übertrieben. Er würde sie rausschmeißen wenn ihr nicht ganz bald etwas einfallen würde. Und dann? Wo sollte sie auch hin? Sie hatte ja niemanden außer ihm wo sie hin gehen konnte.

„Sorry das war nicht fair. Ich bin gleich wieder weg, versprochen.“ Mit gesenktem Blick schnappte sie ihre Sachen aus dem Schrank. Leider musste sie dafür an ihm vorbei, seine Wärme konnte sie nur schwer ertragen. Sie konnte es auf ihrer Haut spüren, eine Gänsehaut breitete sich auf ihren Armen aus. Sie konnte ihm einfach nicht widerstehen.

An der Tür konnte sie es sich nehmen noch einen Blick zurück zu werfen. Er stand immer noch da, mit verschränkten Armen und starrte sie wütend an. Tränen sammelten sich wieder in ihren Augen, dabei dachte sie dass sie keine Tränen mehr übrig gehabt hatte. Wie oft in den letzten Stunden hatte sie schon wegen ihm und ihr geweint?

Ihr Blick verwirrte ihn. Sie sah so unglaublich traurig aus. Gerade eben war sie noch so selbstsicher gewesen, hatte ihm eine Beleidigung nach der anderen an den Kopf geschmissen und jetzt sah es so aus als würde sie anfangen zu heulen. Was ging nur mit ihr vor? Das war doch nicht normal...er sollte mal mit Minako sprechen, vielleicht wusste sie ja schon mehr als er.

Angezogen ließ Bunny sich in der Küche nieder, leider wurde sie mit der Anwesenheit von Minako und Yaten gestraft die sie keines Blickes würdigten. Minako hatte Yaten wohl von ihrer kleinen Auseinandersetzung erzählt...wie sollte es auch anders sein. Sie war bei allen unten durch...das Schweigen war nicht zu ertragen. Langsam nippte sie an ihrem Kaffee. Sollte das wirklich so weiter gehen?

Minako und Yaten hatten natürlich das kleine Gespräch zwischen Bunny und Seiya mitbekommen. War ja nicht gerade leise gewesen. Warum hatte Seiya sie nicht sofort vor die Tür gesetzt, ging es Yaten durch den Kopf. Bunny hatte sich so zum negativen geändert. Als Minako ihm von dem Gespräch heute Morgen erzählt hatte wollte er es erst nicht glauben aber das gerade, was hatte sie sich nur dabei gedacht? Er machte alles für sie und sie schmiss ihm solche Brocken an den Kopf.

Minako war sich nicht sicher wie sie sich jetzt verhalten sollte. Bunny sah nicht glücklich aus. Aber warum machte sie dann so was? Damit konnte sie doch nicht froh werden! Ungeweinte Tränen glitzerten in ihren Augen, und machte es ihr schwer sie nicht gleich in die Arme zu nehmen.

„Bunny willst du nicht mit mir reden? Du bist doch nicht glücklich, das sehe ich dir doch an.“

„Es ist nichts. Mir geht es gut, wirklich.“

„Das glaubst du doch selber nicht. Ich habe wirklich für viele Dinge Verständnis aber du führst dich auf wie von allen guten Geistern verlassen.“

Bunny sah sie traurig an. Minako machte sich wirklich Gedanken, obwohl sie sich so

gemein aufgeführt hatte.

„Ich kann dir das nicht sagen. Mach dir aber bitte keine Sorgen. Es wird schon wieder...“

„Hat es was mit dem Kerl von gestern zu tun? Hat er dir was angetan?“ Welcher Kerl? Wenn sie wüsste. Gott sie belog grade ihre Besten Freunde.

„Minako tust du mir einen Gefallen?“

„Sie soll dir einen Gefallen tun? Nachdem du sie vorhin so angefahren hast?“ Yaten konnte sich das nicht mehr anschauen. Jetzt war er sauer. Bunny nutzte doch alle nur aus. Erst Seiya und dann auch noch Minako. Das konnte er einfach nicht so hinnehmen.

„Lass sie Yaten. Was möchtest du denn?“ Minako sah sie immer noch an. Wenn sie Hilfe brauchte war sie die letzte die Nein sagen würde. Bunny hatte so viel schon für sie getan, sie immer beschützt an ihrer Seite gestanden. Egal was mit ihr los war, sie war ihre Freundin und Freunde ließ man nicht im Stich. Außerdem wollte sie wissen was mit ihr los war.

„Du willst dir das wirklich noch einmal antun? Sie wird dich sowieso wieder abweisen.“

„Lass sie, ich will ihr helfen. Das ist meine Entscheidung.“

Minako stand auf, sie hatte keine Lust sich jetzt auch noch mit ihm zu streiten.

„Ich erklär es dir später, bitte vertrau mir. Sie ist immer noch meine Freundin, und ich will verdammt noch mal wissen was mit ihr los ist.“

Sie schnappte sich Bunny und verschwand schweigend in Yatens Zimmer. Bei Seiya brauchten sie wohl nicht mehr auflaufen.

„So sprich...was soll ich für dich tun?“

„Ich weiß nicht wie ich es sagen soll. Ich verletzte euch alle und ich kann nichts dagegen tun.“

„Warum tust du es dann? Du willst das doch gar nicht, das sehe ich dir doch an. Du leidest genauso wie er. Warum hast du das nur getan?“

„Ich habe gar nichts getan.“ Es war nur geflüstert. Doch Minako verstand jedes Wort, konnte es aber nicht ganz realisieren. Was hatte sie gerade gesagt? Sie hatte nichts getan?

„Wie meinst du das?“

„Ich habe nicht mit einem anderen....aber ich muss Seiya von mir fern halten.“

„Warum denn das? Du liebst ihn doch und er dich. Weißt du eigentlich was du ihm antust, wie weh du ihm damit getan hast?“

„Ja genauso weh wie mir. Glaubst du ich fühle mich gut dabei? Aber ich kann nicht anders. Ich darf dir nicht sagen warum aber bitte versteh ich muss es tun.“

„Ich versteh dich nicht. Du warst doch so glücklich in seiner Nähe.“

„Natürlich war ich glücklich, aber es darf nicht sein. Minako ich darf ihn nicht an mich ran lassen. Er wird mir weh tun und dann würde alles vernichtet werden.“

„Woher willst du das wissen? Er würde dir nie weh tun.“

„Doch, aber bitte dräng mich nicht weiter. Ich hab dir das nur gesagt damit du verstehst warum ich das tue. Es darf einfach nicht sein, er muss mich hassen.“

„Das hast du geschafft, aber Bunny ich versteh dich dennoch nicht. Er kam nur wegen dir zurück, warum sollte er dir dann wehtun? Und vor allem will ich wissen woher du das weißt!“

„Das darf ich dir nicht sagen, ich habe wahrscheinlich schon viel zu viel preisgegeben.“

Du glaubst gar nicht wie weh es mir tut ihn so zu sehen. Am liebsten würde ich mich in seine Arme schmeißen und ihn um Verzeihung bitten, euch alles erklären aber ich darf das nicht. Es ist meine Aufgabe.“

„Gut, wenn du meinst dass es der richtige Weg ist. Du weißt das ich dich nie im Stich lassen würde, aber denkst du es wird einfach? Du kannst ihm nicht immer aus dem Weg gehen, und deine Gefühle kannst du auch nicht einfach ignorieren.“

„Deshalb bitte ich dich mich etwas außen vor zu lassen. Kannst du mir helfen, das ich nicht dauernd auf ihn treffe?“

„Wie soll ich das denn machen? Ihr werdet euch unweigerlich über den Weg laufen. Das einzige was ich machen kann ist dich aus seiner Schussrichtung zu nehmen wenn er mal wieder einen Ausraster bekommt, und das wird sich nicht vermeiden lassen bei deinen Äußerungen vorhin.“

„Waren wir so laut? Ich wusste nicht das ihr das mitbekommen habt.“

„Natürlich...wir sind schließlich nicht taub.“

„Bitte behalt das für dich das es keinen Andren gab. Er darf daran nicht zweifeln, sonst würde er sich mit meiner Entscheidung nicht abfinden. Er würde versuchen alles aus mir rauszubekommen und das darf er nicht. Bitte Minako...“

Bunny liefen schon wieder die Tränen über das Gesicht. Minako konnte sie nicht hängen lassen, auch wenn sie nicht wusste was das alles zu bedeuten hatte. Sie würde sie nicht im Stich lassen. Bunny brauchte jetzt ihre Hilfe, auch wenn Seiya darunter leiden würde, aber Bunny auch. Bis jetzt hatte es nie einen Grund gegeben ihrer Prinzessin nicht zu vertrauen, warum sollte sie jetzt damit anfangen? Es gab einen Grund, den nur Bunny wusste aber es gab ihn...

„Ich helfe dir. Ich habe dir immer vertraut, damit werde ich jetzt nicht aufhören, auch wenn ich es nicht gut heiße.“ Bunny ließ sich in ihre Arme fallen. Sie war glücklich eine solche Freundin in Minako gefunden zu haben. Sie würde ihr helfen diese Sache zu beenden.

„Komm lass und frühstücken gehen. Du siehst nicht gut aus.“

„Ich fühle mich auch nicht gut.“

Gemeinsam gingen sie zurück und trafen wie es nicht anders sein sollte auf Seiya. Dieser würdigte sie keines Blickes. Das Gespräch hatte bei weitem ausgereicht um seine Laune auf den Tiefpunkt zu bringen. Aber es wunderte ihn schon, das Minako mit ihr gesprochen hatte. Nachdem was Yaten ihm gerade erzählt hatte, war Bunny nicht sonderlich freundlich zu Minako gewesen. Warum ließ sie sich wieder auf sie ein? Hatte sie nicht mitbekommen das, das nicht mehr die Bunny war, wie vor ein paar Tagen? Dich Minako lächelte nur, für sie war die Sache zwar noch nicht ganz erledigt aber Bunny brauchte sie. Besonders jetzt wo sie Seiyas vernichtenden Blick gesehen hatte.

„Komm setz dich...hast du Hunger?“

„Nein, danke Minako kein Appetit.“ Das war neu, sonst schaufelte sie doch alles in sich rein, was ihr unter die Nase kam. Es musste sie wirklich fertig machen.

Auch Yaten und Seiya wussten nicht so recht wie sie mit der Äußerung klar kommen sollten. Sie sah schlecht aus, sie sollte was essen. Doch einmischen wollten sie sich nicht. Ganz besonders Seiya nicht. Sie würde schon wissen was sie machte.

„Bunny du solltest aber etwas essen. Du siehst nicht gut aus, das habe ich dir gerade schon gesagt.“ Seiya wartete schon auf den nächsten Ausbruch von Bunny. Aber der sollte ausbleiben...

„Ich weiß, aber ich habe einfach keinen Appetit. Tut mir leid...“ Was war das? Sie entschuldigte sich bei Minako? Hatte das Gespräch zwischen den beiden doch etwas gebracht?

„Nicht so schlimm, wir gehen später einfach irgendwo hin und essen da was, okay?“ Dankbar sah sie Minako an. Sie hatte es also gemerkt? Sie konnte nicht hier essen, nicht unter Seiyas Blicken. Sie konnte nicht in seiner Nähe sein.

„Danke...das ist eine gute Idee.“ Damit kehrte Ruhe ein. Seiya konnte es immer noch nicht fassen. Das war wieder sein Schätzchen, warum hatte sie nur solche Stimmungsschwankungen? Warum verhielt sie sich nur so kalt und im nächsten Moment wieder normal? Aber damit war die Sache nicht gegessen. So leicht ließ er sich nicht wieder von ihr einlullen.

„Du kannst deinen Neuen ja gleich mitnehmen, vielleicht bist du dann ausgeglichener.“ Musste das jetzt sein? Hätte er sich diesen Kommentar nicht verkneifen können? Bunny wollte schon was erwidern, doch da trat Minako für sie ein. Versprochen war versprochen...

„Musste das jetzt sein?“

„Ja musste es...sie ist doch selber Schuld wenn ich sie für ne Schlampe halte.“ Schlampe? Das aus seinem Mund...

„Jetzt reicht es aber Seiya. Lass sie in Ruhe. Komm Bunny wir gehen was essen.“

Minako sah das es Bunny schwer viel nicht gleich umzufallen unter seinen Worten. Sie musste sie hier raus bringen.

Gemeinsam verließen sie die Wohnung und ließen zwei verblüffte Männer zurück. Warum stelle sich Minako wieder auf Bunnys Seite? Das hieß es heraus zu finden....